



# **Konzeption des Kindergartens „Bärenhöhle“ in der „Kleinen Ziegelei“**

Neue KinderFAN GmbH

Cosimastraße 291  
81925 München

Januar 2018

## Inhalt

1	Träger .....	4
2	Ziel der Einrichtung .....	4
3	Räumlichkeiten, Ausstattung und Spielmaterial .....	5
4	Gruppenstruktur .....	5
5	Mitarbeiter/-innen .....	6
6	Bild vom Kind .....	6
7	Pädagogische Ansätze im Kindergarten in der „Kleinen Ziegelei“ .....	7
7.1	Situations- und projektorientierter Ansatz .....	7
7.2	Systemischer Ansatz .....	7
7.3	Montessori .....	8
7.4	Reggio-Pädagogik .....	8
7.5	Fröbel .....	8
7.6	Konstruktive Konfliktregelung .....	8
8	Ziele der pädagogischen Arbeit .....	9
8.1	Förderung der Basiskompetenzen .....	9
8.2	Selbstwahrnehmung .....	9
8.3	Motivationale Kompetenz .....	10
8.4	Kognitive Kompetenz .....	10
8.5	Physische Kompetenzen .....	11
8.6	Soziale Kompetenzen .....	11
8.7	Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz .....	12
8.8	Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme .....	12
8.9	Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Entscheidungsfindung .....	13
8.10	Lernmethodische Kompetenz .....	13
8.11	Widerstandsfähigkeit (Resilienz) .....	14
9	Umsetzung der pädagogischen Ansätze und Ziele .....	14
9.1	Eingewöhnung .....	14
9.2	Freispiel .....	15
9.3	Bildungsbereiche .....	16
9.3.1	Soziale und emotionale Förderung .....	16
9.3.2	Sprache und Medien .....	16
9.3.3	Naturwissenschaftliche – mathematische Bildung .....	17
9.3.4	Förderung in den lebenspraktischen Bereichen .....	18
9.3.5	Kunst und Kreativität .....	19
9.3.6	Bewegung .....	19
9.3.7	Musikalische Förderung .....	20
9.3.8	Gesundheitsförderung .....	20
9.3.9	Portfolio – eine Methode der Entwicklungsdokumentation .....	22

9.3.10	Vorschule.....	23
10	Kinderschutz.....	23
10.1	Genderpädagogik.....	23
10.2	Körper- und Gesundheitsbewusstsein.....	24
10.3	Sexualität.....	24
10.4	Sicherheit und Schutz.....	24
11	Feste und Feiern.....	24
12	Erziehungspartnerschaft von Eltern und pädagogischen Fachkräften.....	25
12.1	Informationen und Austausch.....	25
12.2	Tür- und Angelgespräche.....	25
12.3	Elterngespräche.....	25
12.4	Elternabende.....	26
12.5	Elternumfrage.....	26
12.6	Elternbeirat.....	26
12.7	Qualitätssicherung.....	26
13	Vernetzung und Kooperation.....	26
14	Schlussgedanke.....	27

# 1 TRÄGER

---

Träger der Einrichtung ist die Neue KinderFAN GmbH. Dieser betreibt in München derzeit drei Kindertagesstätten.

Die Neue KinderFAN GmbH setzt ihre Aufgabe, die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 Monaten bis zur Einschulung in seinen Kindertagesstätten um. Eine anspruchsvolle Erziehung zu selbstbewussten Menschen wird nach neuesten Erkenntnissen im frühkindlichen Bereich durch geschultes Personal gewährleistet. Bildung beginnt bei der Neue KinderFAN GmbH bereits im frühkindlichen Alter und nimmt in unserem pädagogischen Konzept eine besondere Stellung ein. Das heißt, auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes einzugehen und diese zu begleiten.

# 2 ZIEL DER EINRICHTUNG

---

Das vorrangige Ziel des Kindergartens „Bärenhöhle“ ist es, gemeinsam mit den Eltern, Kinder zu bilden, sie zu erziehen und sie in ihrer Entwicklung zu selbständigen, selbstbewussten und sozial kompetenten jungen Menschen zu unterstützen. Ihre Kinder haben in einer vorbereiteten Umgebung die Möglichkeit, notwendige Kompetenzen und Fähigkeiten zu erlernen, um sicher und gestärkt den Herausforderungen der modernen Gesellschaft entgegenzutreten.

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden – mit Unterstützung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte – Erfahrungen über sich selbst und ihre Umwelt zu sammeln.

### **Unser Leitsatz:**

„Was du mir sagst, das vergesse ich.  
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.  
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“  
(Konfuzius)

### 3 RÄUMLICHKEITEN, AUSSTATTUNG UND SPIELMATERIAL

---

Der Kindergarten trägt den Namen „Bärenhöhle“ und ist Teil der Kindertagesstätte „Kleine Ziegelei“ der Neue KinderFAN GmbH.

Die Bärenhöhle bewohnt zwei Gruppenräume mit Lern- und Erfahrungsecken wie z.B. Puppen-, Bau- und Mal-Ecke, einen Ruheraum u.v.m. Ein Garten mit altersgerechten Spielgeräten, sowie ein Barfußpfad ist direkt an die Gruppe angebunden. Die Kinder finden eine vorbereitete Umgebung mit ausreichend Spielmaterialien vor, wie beispielsweise Puzzle, Gesellschaftsspiele, Verkleidungssachen, Konstruktionsmaterial, Lernspielen usw.

Das Kinderbad ist den Anforderungen entsprechend freundlich ausgestattet.

Zudem stehen dem Kindergarten die Gemeinschaftsräume der „Kleinen Ziegelei“ zur Verfügung, wie z.B. ein Turnraum, eine großläufige Aula, die Bücherecke mit umfangreicher altersgerechter Literatur.

In fußläufiger Umgebung des Hauses befinden sich Spielplätze, der Englische Garten und Einrichtungen des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Die Lage am Rande von München bietet sowohl die Vorteile einer vorörtlichen, als auch die einer großstädtischen Infrastruktur.

Für Ausflüge kann auf den öffentlichen Personennahverkehr zugegriffen werden. Die Haltestellen liegen mit verschiedenen Linien von Bus und Tram direkt vor der Tür.

Neben dem Kindergarten beherbergt die Einrichtung drei Krippengruppen.

Bei KinderFAN steht das Kind im Mittelpunkt des Geschehens. Das Wohl der Kinder liegt uns besonders am Herzen. Wir betrachten das Kind als eine vollwertige Persönlichkeit, die selbsttätig handelt. Dem Kind begegnen wir mit Liebe und Achtsamkeit und sind eine liebevolle Begleitung auf dem Weg in die Welt.

Bei der Gestaltung der Einrichtung wird vor allem auf Helligkeit und freundliche Farben geachtet. Ein ebenso großer Wert wird auf adäquates Spielzeug und beste Ausstattung gelegt. Das Kind soll darüber hinausgehend Anregung für die Entwicklung seiner individuellen Fähigkeiten erhalten. Hierbei beobachtet der/die Pädagoge/-in die Aktivitäten der Kinder und verbindet es mit den Fragen: Welches Material lieben die Kinder? Was bevorzugen sie? Womit kommen sie gut alleine zurecht? Wobei brauchen sie Hilfe vom Erwachsenen? Denn nur so kann das Material die gewünschte Anregung für Kinder bieten.

### 4 GRUPPENSTRUKTUR

---

Unsere Kindergartengruppe besuchen Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, sie ist alters- und geschlechtsgemischt. Die Gruppenstärke entspricht den jeweiligen Rahmenbedingungen des Kindergartens.

## 5 MITARBEITER/-INNEN

---

Die pädagogische Arbeit wird in der Bärenhöhle von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften übernommen (staatlich anerkannte Erzieher, Sozialpädagogen, Kinderpfleger, Heilerziehungspfleger). Zudem wird das Team von Studenten, Praktikanten und Hilfskräften unterstützt.

Die Geschäftsführung und die Verwaltung bestehen derzeit aus 3 Personen, die jahrelange Erfahrung in pädagogischen Einrichtungen haben und für alle vertraglichen und kaufmännischen Belange verantwortlich sind, sowie die wirtschaftliche Sicherung der Einrichtung gewährleisten.

Für hauswirtschaftliche und technische Belange arbeiten eine Küchenkraft und ein Hausmeister in der „Kleinen Ziegelei“.

## 6 BILD VOM KIND

---

Das Bild vom Kind in den Einrichtungen der Neue KinderFAN GmbH entlehnt sich im Wesentlichen demjenigen, das im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) dargestellt wird.

Hier einige Auszüge:

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt.

Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens, als passive Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Sie lernen mit Begeisterung und bemerkenswerter Leichtigkeit sowie Geschwindigkeit. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Sie stellen viele intelligente Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. In ihrem Tun und Fragestellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen.

Sie wollen im Dialog mit Anderen an allen Weltvorgängen teilnehmen, um ihr Weltverständnis kontinuierlich zu erweitern. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.“

**„Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.“**

Dies wird in unserem Alltag berücksichtigt und gelebt. Besonders wichtig ist uns, dass das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Begleitung steht.

## 7 PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE IM KINDERGARTEN IN DER „KLEINEN ZIEGELEI“

---

Da kein einzelnes pädagogisches Konzept dem Bild des Kindes in unseren Einrichtungen der Neue KinderFAN GmbH in seiner Gesamtheit entspricht, hat sich der Träger dazu entschieden, das pädagogische Grundgerüst aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen zu formen.

### 7.1 SITUATIONS- UND PROJEKTORIENTIERTER ANSATZ

Die pädagogische Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz. Das heißt, dass die pädagogische Arbeit mit ihren Inhalten möglichst nahe an den Alltagserfahrungen und -geschehnissen der Kinder anknüpft. Die Kinder werden begleitet, ihre Erfahrungen und Erlebnisse, die sie innerhalb der Familie und in der Krippe machen, zu verarbeiten. Wir geben den Kindern einen Rahmen vor, innerhalb dessen sie ihren Erfahrungs- und Erlebnishorizont erweitern können.

Des Weiteren wird projektorientiert gearbeitet, eine Methode, mit der Kindern Wissen vermittelt wird und welche die Möglichkeit bietet, sich mit dem täglichen Leben auseinanderzusetzen. Die Projekte zu einem bestimmten Thema belaufen sich über einen längeren Zeitraum, die altersspezifisch und gruppenübergreifend durchgeführt werden.

Pädagogische Ziele der Projektarbeit:

- Erfahrungslernen
- Selbständigkeit
- Lebensnähe
- Ganzheitliche Kompetenzförderung
- Mitbestimmung
- Methodenvielfalt
- „Spiralförmiges Lernen“ (das heißt, stetiger Wechsel von kommunizieren, experimentieren, visualisieren, spielen, malen und gestalten)

Die Projektthemen werden entweder von den Erzieher/-innen geplant und strukturiert oder entstehen aus Situationen heraus, die von den Kindern ausgehen. Themen in der Projektarbeit sind auch jahreszeitlich orientiert. Beispielsweise durch Mehrheitsentscheid wählen die Kinder ein Thema aus. Themen können z.B. sein: Neugier, Tiere, Gefühle und vieles mehr. Es können verschiedene Projekte parallel laufen. Durch die eigenen Erfahrungen der Kinder, wird vermieden, dass sich künstliche Lernsituationen ergeben.

### 7.2 SYSTEMISCHER ANSATZ

Systemisch heißt, das Kind (Menschen) im Kontext seiner Beziehungen – seiner „Welt“ zu sehen. Im systemischen Ansatz steht jeder Mensch, egal wie alt er ist, in einem Beziehungsgefüge. Hierzu zählen die Familie, Verwandte und Bekannte, Kinderkrippe und die Umgebung. Wir sehen das Kind als Teil dieses Beziehungsgefüges, auch System genannt, das mit diesem in Wechselbeziehungen steht. All diese Systeme begleiten, beeinflussen und prägen das Leben, Verhalten und Empfinden der Kinder.

Das Verhalten der Kinder ist nicht stetig, es ist Prozessen der Veränderungen unterworfen. Dabei spielen die Reaktionen der Systeme, die das Kind umgibt, aber auch die eigenen Reaktionen eine Rolle.

Wenn unter Einbeziehung dieser Systeme das Kind betrachtet wird, können Stärken und Fähigkeiten, Verhalten, Muster sowie Rollenverhalten verständlich werden.

Zusammenhänge, Handlungsoptionen und Entscheidungen werden sichtbar.

### 7.3 MONTESSORI

Den pädagogischen Ansatz von Maria Montessori lebt das pädagogische Fachpersonal im Alltag vor. Es wird nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ gearbeitet, um den Forschungs- und Lerneifer der Kinder zu stärken und zu fördern. Das Kind wird nicht geführt und angeleitet, sondern begleitet. Die Selbständigkeit der Kinder wird gefördert.

### 7.4 REGGIO-PÄDAGOGIK

Auch der Reggio-Pädagogik entleiht sich die Pädagogik der Neue KinderFAN GmbH wichtige Merkmale. Im Mittelpunkt des Konzeptes steht das Kind als forschendes Wesen, das mit seiner Wissbegierde zum Experimentieren, Entdecken und Gestalten angeregt werden will. Zudem wird die Erziehung und Bildung der Kinder als Gemeinschaftsaufgabe betrachtet, in der sich viele Akteure gegenseitig beeinflussen und unterstützen müssen.

Eine weitere Besonderheit dieser pädagogischen Strömung ist die Einbeziehung des Raumes in die Bildung der Kinder. Der Raum wird als zusätzlicher Erzieher betrachtet, der die Kinder zum Lernen und Forschen anregen soll.

### 7.5 FRÖBEL

Die Fröbelpädagogik betrachtet als maßgeblichen und wichtigsten Teil der Erziehung des Kindes das freie Spiel. Dieses Konzept beruht auf der Ansicht, dass Bildung dem Kind nicht von außen aufgezwungen werden kann, sondern dass sich das Kind selbst bildet. Die Erzieher/-innen bereiten hierbei nur den Rahmen für das Spiel und damit das Lernen.

Die unterschiedlichen Ansätze werden durch zusätzliche Projekte im Kindergarten – wie zum Beispiel Experimente anhand der Weiterbildung „Haus der Kleinen Forscher“ oder theaterpädagogische und tanzpädagogische Angebote – ergänzt.

### 7.6 KONSTRUKTIVE KONFLIKTREGELUNG

Überall wo Menschen miteinander zu tun haben, können Auseinandersetzungen und Unstimmigkeiten auftreten. So gehören auftretende Konflikte im Kindergarten zum Alltag der Kinder. Sie sind Bestandteil menschlicher Kommunikation. Wenn Kinder Streit haben, neigen Erwachsene sehr schnell dazu, regelnd einzugreifen. Damit nimmt man den Kindern die Möglichkeit, konstruktives Konfliktverhalten kennenzulernen, einzuüben, den Ausdruck ihrer Gefühle zu erlernen und soziale Regeln zu erproben.

In der Kindertagesstätte wird nach alterstypischen Konfliktlösungsstrategien unterschieden. Kinder im vorsprachlichen Alter erhalten sofort Unterstützung. Die entstandene Situation wird unterbrochen, um den beteiligten Kindern zu zeigen, dass hier die Grenzen sind. Weiteres Nachbereiten auf kommunikativer Ebene ist nicht möglich und auch nicht nötig.

Bei Kindern, die über Sprachverständnis und über einen gewissen Sprachwortschatz verfügen, bietet sich eine gezielte Konfliktbearbeitung an.

Konstruktive Konfliktregelung ist eine Grundhaltung in unseren Einrichtungen, die wir als Team praktizieren und den uns anvertrauten Kindern ermöglichen.



In einer Konfliktsituation wird aufmerksam beobachtet und eine wartende Position eingenommen. Somit wird signalisiert, dass wir interessiert und neugierig sind, wie sie ihren Konflikt lösen, aber auch, dass wir im Notfall für sie da sind und die Unterstützung geben, die sie in diesem Moment brauchen. Diese Unterstützung tritt ein, wenn Kinder sie einfordern oder ihnen heftige Gefühle den Blick auf Lösungswege verstellen, ebenso wenn es den Kindern unmöglich wird, eine Lösung ohne Körpereinsatz zu finden. Bei der Konfliktregelung, geht es nicht darum Schuldzuweisungen und moralische Vorwürfe zu treffen, denn dies würde allein das Kind treffen, z.B. „Schäm dich!“, oder „Das macht man nicht!“. Wir achten darauf, Ich-Aussagen an das Kind zu senden, z.B. „Stopp! Ich möchte, dass du mit dem anderen Kind redest. Lass deine Hände bei dir!“ Diese Aussage greift nicht das Kind als Person an, sondern stellt einen Bezug zum Tun des Kindes her und erläutert das gewünschte sozial angebrachte Verhalten.

Klare verständliche Aussagen sowie eine der Konfliktsituation angepasste Körpersprache unsererseits, geben den Kindern einen sicheren wertschätzenden Rahmen, in dem sie die besten Aussichten auf die Entwicklung positiver Wertstrukturen für ein sozial verantwortliches Handeln entwickeln.

## 8 ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

---

### 8.1 FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN

Die Psychologie geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psychologische Bedürfnisse hat: Das Bedürfnis nach **sozialer Eingebundenheit**, nach **Autonomieerleben** und nach **Kompetenzerleben**.

Unter sozialer Eingebundenheit ist zu verstehen, dass das Kind sich Anderen zugehörig fühlt, sich geliebt und respektiert fühlt.

Wenn jemand nicht fremd – sondern selbst gesteuert handelt – erlebt er Autonomie.

Kompetenz wird dadurch erlebt, dass wir Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigen. Das sind die Basiskompetenzen, worauf alle anderen Kompetenzen aufbauen. Sie sind für das Wohlbefinden des Menschen und für die Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zu stellen, verantwortlich.

### 8.2 SELBSTWAHRNEHMUNG

Die Selbstwahrnehmung besteht aus zwei Teilen: einmal aus dem Selbstwertgefühl und zum anderen aus dem positiven Selbstkonzept.

Die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist ein hohes Selbstwertgefühl. Wenn sich ein Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt, kann ein gutes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickelt werden. Wir als Kindertagesstätte tragen einen hohen Anteil dazu bei, dass sich Ihre Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Durch positive Wertschätzung und Verstärkung seitens der Bezugspersonen und ein respektvolles und freundliches Verhalten untereinander (mit Kindern und Erwachsenen) wird das Selbstwertgefühl gestärkt. Es ist wichtig, den Kindern ausreichend Möglichkeiten und Gelegenheiten zu bieten, stolz auf sich und seine Fähigkeiten, seine Kultur und Herkunft zu sein.

Das Selbstkonzept ist das Wissen über sich Selbst. Dieses Wissen teilt sich nochmals in vier Bereiche auf: Das **akademische Selbstkonzept**, d.h. die Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Lernbereichen. Das **soziale Selbstkonzept** bezieht sich auf die Fähigkeit, mit anderen Personen zurechtzukommen. Das **emotionale Selbstkonzept**, d.h. welche Gefühle man in bestimmten Situationen erlebt und das **körperliche Selbstkonzept** bezieht sich darauf, wie fit man ist und wie man aussieht.

Die positiven Selbstkonzepte entwickeln sich, indem wir als pädagogische Fachkraft positive Rückmeldung für Leistungen geben, aktiv dem Kind zuhören und die Gefühle des Kindes verbalisieren sowie ein Vorbild in all unserem Handeln zu sein. Indem wir dem Kind ermöglichen, seine körperliche Leistung immer wieder zu verbessern und wir achtgeben, dass das Kind gepflegt aussieht.

### 8.3 MOTIVATIONALE KOMPETENZ

Die motivationale Kompetenz teilt sich in folgende Bereiche auf.

Das Autonomieerleben, das Kompetenzerleben, die Selbstwirksamkeit, die Selbstregulation und die Neugier sowie die individuellen Interessen des Kindes.

Die Kinder wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun.

Es ist wichtig, den Kindern genügend Gelegenheiten und Wahlmöglichkeiten zu bieten, um das Autonomieerleben zu erlernen. Die Kinder sind dazu bereit, die von außen an sie herangetragen Handlungsziele anzunehmen, um wichtige Bezugspersonen zufrieden zu stellen und sich selbst als kompetent zu erleben.

Das Kompetenzerleben wird von uns unterstützt, indem wir den Kindern Aufgaben stellen, die ihrem Leistungsniveau entsprechen oder die geringfügig darüber liegen. Die Kinder erfahren und erleben somit, dass sie etwas können und erreichen können.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, achten darauf, dass die Aufgaben, die wir den Kindern stellen immer zu schaffen sind, dass sie in ihrem Schwierigkeitsgrad an das jeweilige Kind individuell angepasst werden. Wenn Kinder diese Aufgaben aufgrund ihrer eigenen Leistung und Kompetenz bewältigen, entsteht und wächst die Selbstwirksamkeit. Selbstwirksamkeit kann auch dann am besten entwickelt werden, wenn die Kinder wissen, dass auf ein bestimmtes Verhalten, z.B. Regelverstoß, eine bestimmte Konsequenz folgt. Deshalb ist darauf zu achten, dass die Kinder die Regeln des Kindergartens kennen, diese einhalten und sie wissen, dass es eine Konsequenz beim Regelverstoß gibt. Die Konsequenz muss vorhersehbar sein, wird angekündigt, ebenso ist auch eine Reflexion mit den Kindern wichtig.

Wenn ein Kind sein Verhalten selbst beobachtet, es bewertet und sich anschließend belohnt oder bestraft, spricht man von Selbstregulierung. Indem wir das Kind in seinen Handlungsabläufen oder bei Problemlösungsprozessen kommentieren und dem Kind aufzeigen, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann, unterstützen wir die Entwicklung der Selbstregulation.

Kinder sind von Haus aus neugierig und interessiert an allem, was sie noch nicht kennen. Diese Aufgeschlossenheit machen wir uns zu Nutze und unterstützen das Kind in seiner Entwicklung und in seinem Lernen.

### 8.4 KOGNITIVE KOMPETENZ

Kognitive Kompetenzen bestehen aus **fünf Kompetenzen**, die Kinder mit unserer Unterstützung im Laufe der Zeit erwerben und entwickeln.

**Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken** sind die Grundvoraussetzungen für den Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozess. Wir unterstützen die Entwicklung dieser Kompetenzen, indem wir die Kinder auffordern, zu beschreiben, was sie sehen, hören, ertasten, riechen oder schmecken.

Denkaufgaben werden immer dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes angepasst. Indem wir Vermutungen über das (voraussichtliche) Verhalten von Dingen oder Prozessen äußern, erlernt das Kind, Hypothesen zu bilden. Zum Beispiel: Vielleicht weint der Junge auf dem Bild, weil er hingefallen ist oder seine Mama sucht oder Hunger hat, usw. Die Kinder werden unterstützt beim Bilden von Oberbegriffen, Unterscheidungen, Mengenvergleichen und Relationen.

Das Gedächtnis wird durch das Wiederholen, z.B. von Liedern, Fingerspielen, gleichen Ritualen und wiederkehrenden Tätigkeiten und Situationen geweckt und gefördert.

Die Kinder im Kindergartenalter haben noch geringe Erkenntnis darüber, wie man z.B. einen Konflikt löst. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern aufzuzeigen, welche Möglichkeit sie haben, einen Streit zu lösen. Wir stehen den Kindern als „Mentor“ zur Seite, denn auch „Fehler machen“ ist ein wichtiger Prozess, um die Kompetenz der Problemlösefähigkeit zu erlernen.

Die Kinder erwerben die Kompetenz von Phantasie und Kreativität über das Malen nach eigenen Vorstellungen, über das freie Spielen von Musikinstrumenten, über das Bewegen zur Musik, über das Erzählen von Geschichten.

## 8.5 PHYSISCHE KOMPETENZEN

Die physischen Kompetenzen setzen sich aus Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, aus grob- und feinmotorischer Kompetenz und der Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung zusammen.

Wir gehen mit den Kindern nach dem Essen zum Händewaschen und zeigen, wie man sich die Zähne putzt. Wir bieten den Kindern gesunde und abwechslungsreiche Lebensmittel an. So können wir die Entwicklung zur Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden fördern.

Durch gezielte Angebote haben die Kinder die Gelegenheit, ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen, ihre körperliche Fitness auszubilden, den Körper kennenzulernen, Geschicklichkeit zu entwickeln und somit die Grob- und Feinmotorik zu fördern.

Die Kinder lernen, dass sie sich für bestimmte Aufgaben geistig und körperlich anstrengen müssen. Es ist wichtig, dass wir neben der Anstrengung auch für einen Ausgleich sorgen: die Entspannung, z.B. Bücher anschauen oder Entspannungsübungen machen. Entspannung ist eine wichtige Komponente bei der Stressbewältigung und hilft dabei, Zeit zu finden, das Gelernte zu verarbeiten.

## 8.6 SOZIALE KOMPETENZEN

Wir helfen Ihren Kindern bei der Kontaktaufnahme zu den Gruppenmitgliedern, indem wir uns offen und wertschätzend verhalten. Ihre Kinder können so Beziehungen aufbauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.

In Gesprächen oder bei Konfliktsituationen lernen die Kinder sich in andere hineinzusetzen, ihre Handlung zu überprüfen, sie vielleicht auch zu überdenken und andere neue Lösungsvorschläge zu finden oder anzunehmen, z.B. wenn wir ihnen aufzeigen, was gerade geschehen ist, was die Reaktion mit dem anderen Kind gemacht hat, wie es sich jetzt fühlt und wie man es beim nächsten Mal anders lösen kann. So fördern wir auch gleichzeitig eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben und Bestehen unserer Gesellschaft: die Kommunikation. In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern ausreichende Gelegenheiten für Gespräche, z.B. im Morgenkreis, bei der Bilderbuchbetrachtung, bei Angeboten, etc.

Die Kinder lernen somit, sich durch den Gebrauch von Sprache, Gestik und Mimik auszudrücken, den Anderen aussprechen zu lassen, ihm zuzuhören oder gegebenenfalls nachzufragen.

Über gemeinsame Aktivitäten – vom Tischdecken bis hin zu Angeboten – wird die Zusammenarbeit, die Kooperationsfähigkeit Ihrer Kinder geweckt und geschult. Wir helfen den Kindern dabei, sich abzusprechen, das Abgesprochene durchzuführen und anschließend darüber zu sprechen, z.B. bei einem Bastelangebot, „jetzt ist erst die .... an der Reihe, danach darfst du“ und „War das in Ordnung so für dich?“.

Im Kleinkindalter treten gehäuft Konflikte auf, z.B. um ein Spielzeug. Unsere Aufgabe besteht darin, als „Mentor“ in die Konflikte einzugreifen, zu vermitteln, beide Parteien anzuhören und Lösungsmodelle vorzuschlagen.

Das alles in Verbindung ist wichtig zur Entwicklung der Sozialkompetenzen.

## **8.7 ENTWICKLUNG VON WERTEN UND ORIENTIERUNGSKOMPETENZ**

Die Kinder haben ein grundlegendes Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit. Sie übernehmen die Werte ihrer Bezugsgruppe und machen diese Werte zu ihren.

Im Kindergarten erhalten Kinder die Möglichkeit, andere Kinder mit anderen Kulturkreisen kennen zu lernen, sich dafür zu interessieren und hinein zu schnuppern.

Die Kinder lernen dadurch eine Sensibilität dafür zu entwickeln, dass jedes Kind anders ist, z.B. dunkelhäutig oder hellhäutig, weiblich oder männlich und dass jedes Kind in seiner Art einzigartig ist und auch sein darf.

Unser Ziel ist es auch, den Kindern Mut zu machen, ihre Gefühle und Bedürfnisse gegenüber anderen zum Ausdruck zu bringen. Sie erfahren ein Zusammengehörigkeitsgefühl und ein Füreinander-Dasein.

Regeln sind ein unerlässlicher Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und gehören auch zum Alltag in den Kindertagesstätten der Neue KinderFAN GmbH. Der Umgang mit Regeln macht den Alltag für ihre Kinder berechenbar und damit verlässlich und vertrauensvoll.

Im Allgemeinen erschließen sich die Regeln, die im Kindergarten existieren, aus der abendländisch geprägten Gesellschaft. Dazu gehören die allgemeinen Umgangsregeln ebenso wie die normalen Höflichkeitsregeln, Tischmanieren, ein demokratisches Mitspracherecht, sowie Gruppenregeln.

Die Regeln, deren Einhaltung von Ihren Kindern verlangt wird, sind immer dem Alter angemessen zu sehen. Das heißt, einem Kind im Vorschulalter kann die Einhaltung von Regeln viel klarer und in engeren Bahnen vermittelt werden, als einem Krippenkind bzw. einem Kind, das eben erst in den Kindergarten kommt.

Je nach Alter und Gruppenstruktur können Regeln in Kinderkonferenzen besprochen werden und auch von Kindern geändert bzw. eingesetzt werden.

## **8.8 FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR VERANTWORTUNGSÜBERNAHME**

Hierbei sprechen wir davon, Verantwortung für sein eigenes Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber und Verantwortung für Umwelt und Natur zu übernehmen.

Die Kinder werden dazu hingeführt, dass sie für ihr eigenes Verhalten und Handeln verantwortlich sind, dass sie es selber verändern und kontrollieren können.

Sie lernen ein Gespür zu bekommen, sich für schwächere, benachteiligte Kinder in einer Gruppe einzusetzen.

Schon im Kindergarten lernen die Kinder mit ihrer Umwelt und der Natur verantwortungsbewusst umzugehen. Durch Angebote, Gespräche und Spaziergänge lernen die Kinder, einen sensiblen Umgang mit Lebewesen und einen bewussten Umgang mit den Pflanzen.

## 8.9 FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR DEMOKRATISCHEN ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Wir leben Ihren Kindern im Umgang mit unseren Mitmenschen und Kollegen/-innen eine demokratische Entscheidungsfindung und Konfliktlösung vor. Das heißt, nicht durch Gewalt und Machtausübung, sondern in Gesprächen, durch Regeln im Umgang miteinander, durch Konsensfindung und Abstimmungen. Auf diesem Weg entwickeln die Kinder ein Gespür dafür, wie man mit Mitmenschen umgeht, wie man mit ihnen spricht oder wie Konflikte gelöst werden können. Wir, als pädagogische Fachkräfte, stehen den Kindern als „Mentor“ immer zur Seite und unterstützen sie bei Konflikten und deren Lösungsfindung.



## 8.10 LERNMETHODISCHE KOMPETENZ

Die Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen anderen erlernten Basiskompetenzen auf, z.B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Wertehaltung, Verantwortungsübernahme, Kommunikationsfähigkeit, bündelt diese und verknüpft sie zu Kompetenzbereichen.

Im Kindergartenalter stehen die Kinder mitten in einem großen Lernprozess.

Wie Ihre Kinder Wissen erwerben können, es selbst steuern und reflektieren können, zeigen wir Ihnen im Alltag. Des Weiteren, wie sie bereits erworbenes Wissen anwenden, es auf unterschiedliche Situationen übertragen können, sowie eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und selbst zu regulieren.

Es gibt unterschiedliche Methoden, wie Kinder Wissen erwerben und wie die pädagogischen Fachkräfte sie dabei unterstützen können, z.B. über Bücher, über Spiele und über verschiedene Angebote zu unterschiedlichen Themen. Die Themen müssen nicht unbedingt von den Pädagogen/-innen kommen, sondern können auch von den Kindern geäußert und von den Fachkräften aufgegriffen werden.

Indem wir die Themen dem Entwicklungsstand der Kinder anpassen, sie in unterschiedliche Bereiche einteilen, z.B. in Gespräche, in Bewegung, in Experimente oder in kreatives Gestalten und bisher Gelerntes immer wieder wiederholen, regen wir die Lernfähigkeit der Kinder an und unterstützen diese zugleich.

## 8.11 WIDERSTANDSFÄHIGKEIT (RESILIENZ)

Die Resilienz oder auch Widerstandsfähigkeit bedeutet: ein kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Sie ist wichtig für eine positive Entwicklung, für die Gesundheit und für das Wohlbefinden des Kindes.

Indem wir die positiven Eigenschaften, die Ihr Kind mit sich bringt, stärken, unterstützen wir die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Resiliente Kinder entwickeln sich zu kompetenten, leistungsfähigen, stabilen und selbstbewussten Persönlichkeiten. Unsere Aufgabe ist es, diesen Entwicklungsprozess anzuregen und zu fördern.

Kinder mit einer hohen Widerstandsfähigkeit haben weniger Schwierigkeiten mit Veränderungen, z.B. mit dem Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule, Umzug in eine andere Stadt (neue Umgebung) oder Veränderungen in der Familie (Scheidung). Wichtig dabei ist eine gute und erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Ein stetiger und guter Informationsaustausch über beobachtete Veränderungen am Kind oder über Veränderungen in der Familie (Großeltern zu Besuch, ein Elternteil ist verreist), ermöglichen uns, individuell und gezielt auf das Kind einzugehen und es in seiner momentanen Situation zu unterstützen und zu stärken.

## 9 UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ANSÄTZE UND ZIELE

---

Das Ziel der Neue KinderFAN GmbH ist es, kompetente Kinder zu bilden, zu erziehen und diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Zur Erfüllung dieses Zieles werden im Kindergarten in der „Kleinen Ziegelei“ die vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vorgegebenen zu erlernenden Kompetenzen bis zur Einschulung gefördert und entwickelt.

### 9.1 EINGEWÖHNUNG

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Eingewöhnung. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in den Kindergarten und die damit verbundenen Veränderungen ermöglichen. Ein noch fremder Erwachsener tritt an die Stelle der Bezugsperson, die Umgebung mit anderen Kindern und Spielmöglichkeiten sind neu. Deshalb ist es uns wichtig, dass das Kind von Anfang an durch die kurze Anwesenheit eines Elternteils während der ersten drei Tage begleitet wird.

Mit einem persönlichen Informationsgespräch mit den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal beginnt die Eingewöhnung.

Die Kinder werden durch eine sanfte Eingewöhnung psychisch stabilisiert und können die tägliche Trennung von den Eltern akzeptieren und so den Tag positiv erleben. Je nach Bindungsverhalten und Entwicklungsstand der Kinder kann die Eingewöhnung unterschiedlich lang sein. Das Fachpersonal nimmt individuell Rücksicht auf die Bedürfnisse des Kindes und gestaltet die Eingewöhnung dementsprechend. Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind den Erzieher/-innen und den Aufenthalt in der Einrichtung als Basis für Geborgenheit empfindet.

Die Eingewöhnung unterteilt sich dabei in drei Phasen.

In der ersten Phase – Grundphase – wird das Kind von einem Elternteil für bis zu 15 Minuten in der Kindergartengruppe begleitet. Es wird dabei von einer Erzieher/-in begleitet, die Ihr Kind und den Elternteil begrüßt, eine Pädagogen/-in ist bei Ihrem Kind und stets offen für alle Fragen und Sorgen. Ihr Kind bekommt die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu erkunden und erste Kontakte zum/zur Bezugserzieher/-in und den anderen Kindern zu knüpfen. Die Mutter bzw. der Vater bleibt in der Zeit im sichtbaren Hintergrund. Ihr Kind bleibt je nach individueller Reaktion auf die Trennung zwischen einer Stunde bis zu einem ganzen Tag anwesend. Die Eltern halten sich abrufbereit.

In der zweiten Phase – Stabilisierungsphase – ab dem 4. Tag, verabschieden sich die Eltern an der Türe und ihr Kind bleibt alleine im Kindergarten, je nach individuellem Verlauf stufenweise für längere Zeit, bis die komplette Buchungszeit erreicht ist. In dieser Zeit bleibt die Bezugserzieher/-in in der Nähe Ihres Kindes. Auch in dieser Phase können die Eltern die Einrichtung verlassen, sollten jedoch stets erreichbar sein. In dieser Phase werden die Grundsteine für den Tagesablauf gelegt. Es lernt den Morgenkreis, das Frühstück und die Spielzeit sowie das Mittagessen und die Ruhezeit kennen.

In der dritten Phase – Schlussphase – verbleibt Ihr Kind alleine den ganzen Tag im Kindergarten. Bald hat Ihr Kind eine sichere Bindung zum/zur Erzieher/-in. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen.

## 9.2 FREISPIEL

In unseren Einrichtungen hat das freie Spielen einen großen Stellenwert. Es ermöglicht dem Kind, selbst tätig zu sein, indem es gilt, die individuelle Persönlichkeit mit all seinen Fähigkeiten anzuerkennen, zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Das Kind entdeckt im Spiel die Welt. Das Beobachten und Nachahmen ist eine Voraussetzung für die komplexe Anwendung der gemachten Erfahrungen im Spiel. Mit der Zeit und zunehmendem Vertrauen wird Ihr Kind immer aktiver im freien Spielen. Es beginnt auszuprobieren und von selbst zu spielen. Das Kind entscheidet selbst, mit **was** es spielen möchte, **wo** es spielt, **wie** lange es sich beschäftigen möchte und mit **wem**. Hierbei entstehen komplexe Spielsituationen, wie zum Beispiel beim Rollenspiel, wo das Kind den Einkauf mit den Eltern/Erwachsenen bzw. anderen Kindern nachspielt und anschließend eine Reise stattfindet, auch hierfür werden noch weitere viele Dinge gebraucht. Die Kinder treten in Kontakt und üben so ihr soziales Verhalten. Sie experimentieren und schaffen eigenständige Lösungen. Die Kinder lernen voneinander, inspirieren sich gegenseitig und schaffen sich ihren eigenen Handlungsspielraum. In Tätigkeiten wie Bauen, Stecken, Ordnen, Forschen und Experimentieren mit frei zugänglichen Materialien, schafft sich das Kind auf spielerische Art seine Kreativität und Ideen und verleiht diesem Ausdruck.

Nicht nur das Kind beobachtet im freien Spiel, auch für uns Erzieher/-innen ist diese Zeit besonders wertvoll. In keiner anderen Zeit haben wir die Möglichkeit das Spielverhalten, wie Interesse, Forscherdrang, Ausdauer, Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Bewegungsverhalten, Sprache und soziales Verhalten professionell zu beobachten. Wir erhalten wichtige Aufschlüsse zu den Fähigkeiten, Interessen und dem Entwicklungsstand Ihres Kindes.

Eine unserer Aufgaben ist es, dem Kind als agierender Spielpartner zur Seite zu stehen und es zu begleiten, wie zum Beispiel bei Konflikten, bei Streitigkeiten zu trösten und gemeinsam Freude empfinden, es in seinen Lernerfahrungen zu ermutigen und Erfolgserlebnisse zu schaffen. Hierbei ist ein zentraler Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit die vorbereitete Umgebung. Sie bietet dem Kind Orientierung und Sicherheit.

## 9.3 BILDUNGSBEREICHE

Abgesehen von den Kompetenzen, die Ihr Kind in der Kindertagesstätte lernen und festigen soll, gibt es auch Bereiche, die klassisch als Bildungsbereiche angesehen werden und die das erworbene Wissen des Kindes beschreiben. Auch diese Bereiche werden in der Kindertagesstätte „Kleine Ziegelei“ mit den Kindern bearbeitet und gefördert.

### 9.3.1 SOZIALE UND EMOTIONALE FÖRDERUNG

Die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Sie ermöglicht den Kindern, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Da Kinder von Geburt an kontakt- und kommunikationsfreudig sind, ist es wichtig, dass sie einen guten Kontakt zu ihren Bezugspersonen haben. Es ist uns wichtig, mit emotionaler Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit den Kindern zu begegnen, um eine positive Beziehung zu den Kindern zu entwickeln. Wenn Kinder das alles erfahren, können sie dies im Umgang mit anderen Kindern umsetzen und weitergeben.

Wir helfen den Kindern, sich über ihre eigenen Gefühle bewusst zu werden und diesen Ausdruck zu verleiten, sei es durch Lachen, Weinen, Schreien oder auch sprachlich.

Als Bezugspersonen unterstützen wir die Kinder in der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern, helfen ihnen mit Streitsituationen umzugehen, sich in der Gruppe zurechtzufinden und zu integrieren. In einer Gruppe gibt es auch Regeln, die zu berücksichtigen sind, z.B. Rücksichtnahme auf kleinere Kinder, kein anderes Kind verletzen, nicht mit Spielzeug werfen. Die Kinder werden von uns unterstützt, diese zu verstehen und einzuhalten.

Die soziale und emotionale Förderung ist von großer Bedeutung, um sich in der großen Welt zurechtzufinden.

Im Kindergarten „Bärenhöhle“ herrscht eine für alle Religionen und Weltanschauungen offene Kultur. Die Kinder lernen zentrale Elemente der europäischen und christlich-abendländischen Wertegemeinschaft kennen. Dies geschieht z.B., wenn christliche Feste gefeiert werden und wenn über deren Hintergründe gesprochen wird.

### 9.3.2 SPRACHE UND MEDIEN

Kinder kommunizieren von Anfang an mit ihrer Umwelt, zunächst durch Gestik, Mimik und über Laute, später dann über die Sprache.

Sprache (Sprechen) wird über Hören, Nachahmung und Ansprache gelernt.

Für die Sprachentwicklung ist es wichtig, dass Ihre Kinder in einem guten Kontakt zu ihren Erzieher/-innen stehen, da Kinder Sprache in Beziehung zu anderen Personen lernen und so versuchen ihre Umwelt besser zu verstehen.

Uns ist es daher wichtig, viel mit den Kindern zu sprechen, unsere Tätigkeiten sprachlich zu begleiten, Fingerspiele, Tischsprüche und Lieder immer zu wiederholen und mit den Kindern in kleinen Gesprächskreisen z.B. über die Naturveränderungen zu sprechen.

Auch das gemeinsame Anschauen von Büchern regt die Sprache der Kinder an und fördert diese zugleich.



Kinder haben einen natürlichen Drang sich ihrer Umwelt mitzuteilen. Es ist wichtig, diesen natürlichen Drang zu fördern. Das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein der Kinder wird gesteigert. Kinder lernen sich mitzuteilen, ihren Gefühlen und Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen.

Der kognitive Bereich wird u. a. über die Sprache angeregt, aber auch über alle anderen Bildungs- und Erziehungsbereiche gefördert, z.B. über die Bewegung, über den kreativen Bereich, über die Musik, über den naturwissenschaftlichen Bereich, usw.

Durch das ständige Wiederholen von Liedern, Fingerspielen, Bewegungsspielen und durch immer gleichbleibende Rituale wird das Gedächtnis der Kinder geschult. Durch das freie kreative Gestalten, Geschichten erzählen oder nach eigenen Vorstellungen musizieren und Spielen, wird diese gefördert.

Ein kompetenter Umgang mit Sprache und Medien wird im Kindergarten „Bärenhöhle“ sowohl im Alltag als auch in gezielt angebotenen Projekten erlernt. Dabei ist neben den Inhalten, z.B. Geschichten, Erzählungen, Fingerspielen und Liedern und ähnlichem, auch die Darbietungsform der Medien von entscheidender Bedeutung. Gerade in Zeiten des Internets und der ständigen Verfügbarkeit von digitalem Wissen und Informationen, ist es wichtig, Ihren Kindern den Wert von Büchern, Zeitungen und anderen physischen Medien zu vermitteln.

Im Kindergarten lesen die pädagogischen Mitarbeiter/-innen den Kindern vor, sprechen über Inhalte, hinterfragen Geschichten kritisch und setzen sich möglichst wertneutral mit den Kindern auseinander.

### 9.3.3 NATURWISSENSCHAFTLICHE – MATHEMATISCHE BILDUNG

Bereits in den ersten Lebensjahren ist eine frühkindliche Bildung in den Bereichen Naturwissenschaft und Mathematik/Technik möglich. Wir fördern die Entwicklung des Kindes, indem es im täglichen Spiel die Möglichkeiten hat, verschiedene Formen, Größen und Gewichte zu befühlen, z.B. Bälle, große Würfel, Dreiecke oder Elemente wie Sand, Schaum und Wasser. Das sind Gegenstände und Dinge des täglichen Lebens, deren Merkmale ein Kind begreifen und klassifizieren kann. Denn erst in der selbstbestimmten Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien kann sich ein mathematisches Denken beim Kind entwickeln. Hierbei nimmt der/die Erzieher/-in eine zentrale Rolle ein und begleitet das Kind im kommunikativen Austausch.

In Projekten und gezielten pädagogischen Angeboten werden Vorstellungen und Kenntnis von Mengen, Maßeinheiten und ähnlichem in altersgerechter Form vertieft.

Das Mengenverständnis wird durch verschiedene Abzählreime oder Fingerspiele gefördert. Im Morgenkreis zählen wir gemeinsam die Gruppe, die Personen, die anwesend sind und die, die nicht anwesend sind und zeigen die entsprechende Zahl mit den Fingern. Im Anschluss klingen wir mit dem Lied: „Welchen Tag haben wir heute?“ ein, welchen Wochentag wir haben und zählen mit den Fingern mit. Zu jedem Wochentag zeigen wir auf den selbstgestalteten Monatskalender für die Kinder. Hierbei sammelt das Kind Erfahrungen im Umgang mit Zeit. Wir besuchen das Mathematikmuseum in Garching. Dies und vieles mehr sind die ersten Erfahrungen, die Kinder im Kindergartenalter mit Mathematik machen.

Dazu zählen aber auch die Erfahrungen mit Naturwissenschaften, Experimenten und Bewegung. Das Kindergartenkind beobachtet, wie sich ein Kind mit Hilfe eines Hockers an das Waschbecken stellt und eine Kanne mit Wasser befüllt und die Kanne ohne verschütten an den Tisch trägt, dies wird von anderen Kindern nachgeahmt. All das sind Übungen des täglichen Lebens. Das Kind macht seine erste räumliche Erfahrung in Bezug auf den eigenen Körper. Wenn die Kinder gemeinsam und selbstständig den Tisch decken und die Speisen zuteilen bzw. aufteilen, sammeln sie sinnliche Erfahrungen von Zahlen. Es werden Gruppen eingeteilt, z.B. vier Kinder können in der Bauecke spielen. Ein weiteres Beispiel wäre: Wie können wir die 25 Kindergartenkinder so aufteilen, dass in jeder Spielecke gleichviele Kinder beim Putztag helfen? Dadurch werden Zahlenmengen ersichtlich und nachvollziehbar.

Die natürliche Neugier des Kindes macht es uns leicht, die Natur zu beobachten und zu erleben, z.B. werden bei einem Spaziergang Blumen, Bäume angeschaut und benannt, Käfer, Ameisen oder Vögel werden entdeckt und beobachtet. Unser Ziel ist es, den Kindern einen respektvollen Umgang mit der Natur und ihrer Umwelt zu vermitteln. Das können kleine Ausflüge zu bestimmten Themen sein, z.B. zum Ökologischen-Bildungs-Zentrum, der Transport des angesammelten Altglases zum Container oder die Naturvorgänge beobachten.

Durch Experimente, wie z.B. das Aussäen von Kresse, können die Kinder aktiv erleben, wie etwas wächst. „Was braucht eine Pflanze zum Wachsen? Was passiert, wenn die Kresse zu viel oder gar nicht gegossen wird?“. Das Kind sammelt Erfahrungen und entwickelt ein Verstehen der Natur in seiner Vielfältigkeit. Anhand von Experimenten zum Thema Magnetismus, Wasser und Eis, Feuer, Luft, Farbe, Licht und Schatten sowie Körper wird das Wissen und die Erfahrungen mit der Umwelt, die sie umgibt, geschult und neugierig gemacht, mehr darüber zu erfahren.

### 9.3.4 FÖRDERUNG IN DEN LEBENSPrAKTISCHEN BEREICHEN

Der lebenspraktische Bereich beinhaltet nicht nur die Hygiene, das „Sauberwerden“ und den Toilettengang sondern auch ein gutes Körpergefühl, die Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins und das eigenständige An- und Ausziehen.

Wir unterstützen Ihre Kinder darin, vom „Versorgt werden“ zum „Sich-selbst-versorgen-können“ zu gelangen.

Die Kinder werden von uns Erzieher/-innen beim „Sauber werden“ unterstützt. Das kann durch Gespräche, Bücher oder durch das wiederholte Anbieten der Toilette bzw. der Unterhose geschehen. Wir halten die Kinder dazu an, sich nach dem Toilettengang die Hände zu waschen.

Gemeinsam nach dem Mittagessen gehen alle zum Zähneputzen. Wir bringen ihnen spielerisch über Lieder, Bücher und den Besuch durch die „Zahnfee“ (ausgebildete Zahnhygiene-Fachkraft) bei, welche Bedeutung die Zahnpflege hat.

Im Kindergartenalter steht die Geschmacksentwicklung noch am Anfang. Wir bieten Ihren Kindern eine Vielfalt an verschiedenen Lebensmitteln beim Essen oder Angebote mit Lebensmitteln an, z.B. der Apfel: Wie schaut er aus? Er hat eine Schale und ein Kerngehäuse. Wie schmeckt ein Apfel? Beim Kuchenbacken: Welche Zutaten brauche ich? Wie schauen die Lebensmittel aus? Wie ist der Geschmack? Wie schmeckt der fertige Kuchen?

Durch gemeinsame Mahlzeiten vermitteln wir den Kindern nicht nur Esskultur und Tischmanieren, sondern zeigen ihnen, dass dadurch auch die sozialen Kontakte gepflegt werden können.

Wir essen gemeinsam, wünschen uns einen guten Appetit mit Hilfe von Tischsprüchen und können uns mit unseren Tischnachbarn unterhalten.

Die Kinder können selbst entscheiden, was sie essen wollen und wie viel. Wir unterstützen Ihre Kinder darin, selbständig zu essen – mit dem Löffel, der Gabel und dem Messer – und zu Trinken. Wir helfen, ihnen ein Gefühl dafür zu entwickeln, welche Menge ich essen möchte und somit auf den Teller nehme.

Das alles sind kleine, aber wichtige Schritte, bei denen Ihre Kinder das „Sich-selber-versorgen-können“ erlangen.

### 9.3.5 KUNST UND KREATIVITÄT

Neben den frei zugänglichen Materialien bekommen Ihre Kinder auch ganz gezielt die Möglichkeit, sich mit verschiedensten Materialien kreativ zu beschäftigen und sich auszuprobieren. Dies geschieht unter anderem mit Stift und Papier, Musikinstrumenten, Pantomime und Theater spielen, im Geschichten erzählen und mit verschiedensten Materialien.

Ihre Kinder lernen verschiedene Materialien kennen. Sie erlernen ein Grundverständnis für Farben und Formen und sie entdecken eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege.

Das Malen mit den Fingern, der Umgang mit dem Pinsel oder dem Stift, das Schneiden oder Reißen von Papier fördert die Grob- und Feinmotorik der Kinder.

Jedes gestaltete Bild ist ein kleines Kunstwerk.

Dadurch dass wir dies positiv äußern (wertschätzend), wird das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder gesteigert. Die Lust, Freude und der Spaß bleiben erhalten und sind Voraussetzungen für phantasievolles und kreatives Gestalten, Spielen, Lernen und Arbeiten.

### 9.3.6 BEWEGUNG

Um die körperliche Gesundheit der Kinder zu fördern und zu stärken, werden im Kindergarten „Bärenhöhle“ verschiedene Angebote gemacht.

#### **Bewegung ist ein inneres Bedürfnis der Kinder.**

Die Bewegungsförderung wird nach dem Prinzip der Psychomotorischen Förderung gestaltet. Was ist Psychomotorik? Prof. E. J. Kiphard, der Begründer der deutschen Psychomotorik, kennzeichnet die Psychomotorik als „eine ganzheitlich-humanistische, entwicklungs- und kindgemäße Art der Bewegungserziehung.“ Die seelische und die körperliche Entwicklung stehen in enger Beziehung zueinander. Das kann man sehr deutlich sehen, wenn ein Kind vor Freude hüpfet und seine Stimmung den ganzen Körper erfasst. Aber auch in der Körperhaltung und Mimik drückt sich ein Befinden aus, selbst, wenn aus dem Hüpfen ein Lächeln wird.

Bewegung spielt eine große Rolle bei uns im Kindergartenalltag. Je jünger Kinder sind, desto größer ist ihr Bewegungsdrang. Kinder sind ständig in Bewegung, sie erlernen das Klettern, rückwärts laufen, Ball spielen, das Fangen, das Balancieren und das Wippen. Diese Bewegungsabläufe gehören zur Förderung der Grobmotorik.

Die Kinder gehen jeden Tag an die frische Luft und nutzen dazu den Garten sowie Spiel- und Sportplätze in der Umgebung bzw. den Englischen Garten. Dem Bewegungsdrang der Kinder wird in bester Weise entsprochen. Zudem findet einmal wöchentlich eine gezielte, altersgerechte Sporteinheit für alle Kinder statt und es werden verschiedene Aktivitäten angeboten Angebote gemacht: kreativer Kindertanz, Bewegungsspiele, Spaziergänge, Bewegungslandschaften mit Balanciersteigen sowie Ballspiele.

In den Sommermonaten verbringen die Kinder eine Woche im Wald, hierbei können sie die Natur mit allen Sinnen und all seinen Wetterlagen erfahren und erleben.

Wir bei Neue KinderFAN GmbH haben die verantwortungsvolle Aufgabe, das Kind in seiner Entwicklung nicht zu hindern, die Umgebung optimal für dessen Erfahrungsbedürfnisse vorzubereiten, Wertschätzung gegenüber der Selbstständigkeit des Kindes sowie Hilfestellung anzubieten, wenn es benötigt.

Bei der Feinmotorik geht es um die Sensibilisierung der Fingerfertigkeit, diese geschieht unter anderem beim Stecken, Puzzeln, Fädeln, Schneiden, Reißen, Malen, Pinzetten-Griff und Kneten.

Bewegung in der frühen Kindheit ist nicht nur für die motorische Entwicklung wichtig. Sie ist auch für die Eigenwahrnehmung, Raumwahrnehmung, für die kognitive Leistung und für das soziale Verhalten von Bedeutung. Wenn Kinder Erfahrungen in ihrer körperlichen Geschicklichkeit sammeln können, wird verstärkt Sicherheit ausgelöst. Dieses Kompetenzgefühl ist grundlegend für den Aufbau von Selbstvertrauen bei Leistungsanforderungen. Entscheidend dabei ist, dass wir und Sie als Eltern die Kinder motivieren und bestärken, sich etwas zuzutrauen. Anerkennung und Lob erhalten Ihre Kinder in ihrem täglichen Tun.

Die Umgebung ist sicher und sauber und bietet dem Kind den nötigen Raum zum freien und angeleiteten Bewegen, um sich selbst auszuprobieren und seine Umgebung zu erforschen. Das kann der Gruppenraum, der Turnraum oder auch der Garten sein. Wir achten darauf, dass die Umgebung dem Kind emotionale Sicherheit bietet. Durch gezielte Bewegungsangebote wird die Motorik der Kinder unterstützt und angeregt. Auch hierbei spielt die Auswahl des Materials und der verwendeten Gegenstände eine wichtige Rolle. Das Kind lässt sich davon anregen und hat Freude daran, damit zu spielen und zu turnen. In einem Angebot geht es immer um die ganzheitliche Erfahrung der Sinne, Grob- und Feinmotorik und Sprache.

### **IN DER BEWEGUNG LIEGT DIE KRAFT**

#### **9.3.7 MUSIKALISCHE FÖRDERUNG**

Kinder haben eine natürliche Freude an Musik und handeln schon von Geburt an musikalisch.

Ziel ist es, diese natürliche Freude am Lauschen von Geräuschen, Tönen und Klängen, am selber Musizieren und am Singen sowie Geräusche machen, zu fördern.

Unser tägliches Miteinander wird von Musik begleitet, beispielsweise im Morgenkreis, durch verschiedene Lieder, Fingerspiele, Tänze, vor dem Aufräumen, vor dem Schlafen und natürlich auch immer zwischendurch.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder musikalisch ausprobieren können, sei es mit Instrumenten, mit der Stimme, durch Bewegung oder Tanz.

Musik bereitet nicht nur viel Freude, sondern stärkt und fördert auch gleichzeitig die Basiskompetenzen der Kinder. Das Wohlbefinden wird gesteigert. Musik fördert die Fantasie und die Kreativität der Kinder, über Musik können Kinder Gefühle und Gedanken zum Ausdruck bringen. Durch verschiedene Bewegungen und kleine Tänze zur Musik wird die Motorik der Kinder angeregt und gestärkt. Die Stimmbildung und Sprachbildung wird durch Musik positiv beeinflusst. Durch das gemeinsame Musizieren und Singen werden die sozialen Kontakte in der Gruppe gestärkt und der kognitive Bereich wird ebenfalls gefördert.

Einmal in der Woche findet ein Singkreis statt.

#### **9.3.8 GESUNDHEITSFÖRDERUNG**

Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen, sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen (Ottawa-Charta).

Unser Ziel ist es, dass das Kind selbst bestimmt und Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen übernimmt. Das Kind kann genussvoll essen und spürt, wann es satt ist.

Der Neue KinderFAN GmbH ist es sehr wichtig, dass alle Kinder den Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung, ausreichender Bewegung und Wohlbefinden lernen, erkennen und mit viel Freude erfahren. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich am gemeinsamen Kochen und Backen zu beteiligen. Das Zubereiten von Speisen kennenzulernen und zu erleben. Auch hierbei erlebt sich das Kind mit all seinen Sinnen: Freude, Neugierde, Riechen, Schmecken und Ausprobieren. Denn kaum ein Lernfeld hat ein so großes Bildungsfeld wie die Küche: Werte im Umgang mit Lebensmitteln, motorische Fähigkeiten oder Sozialkompetenz.

### **Bei der Neue KinderFAN GmbH ist das Kind von Anfang an gut ernährt.**

Es wird großer Wert darauf gelegt, dass Ihre Kinder sich so ausgewogen und gesund wie möglich ernähren. Dazu gehören die Bereitstellung von Obst und Gemüse, ein gesundes und nahrhaftes Mittagessen mit einem großen Bio-Anteil sowie ausreichend ungesüßte Getränke.

Neben dem angebotenen Essen wird Ihren Kindern auch regelmäßig die Möglichkeit gegeben, sich selbst an der Herstellung von Mahlzeiten zu beteiligen. Es wird gemeinsam eingekauft, gekocht, gebacken und über gesunde Lebensmittel gesprochen.

### **Die Mahlzeiten im Kindergarten – gesund und lecker**

In allen Einrichtungen beziehen wir das Mittagessen von der Firma Hipp, das seit Sommer 2017 Bio-Kindergerichte für Krippen und Kindergärten anbietet. Es ist gesund, altersgerecht, wird schockgefrostet mit der Dampfgarmethode zubereitet und nach den neuesten ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen hergestellt. Die Gerichte sind zu 100% Bio, tragen einen natürlichen Geschmack und sind garantiert ohne Zusatzstoffe. Und last but not least, schmeckt lecker!

### **Frühstück – Mittagessen – Nachmittags-Snack/Brotzeit**

Für die Kinder findet beim Mittagessen und der Brotzeit eine gemeinsame Mahlzeit statt. Das Frühstück ist in der „Bärenhöhle“ an vier Tagen der Woche in Buffetform aufgebaut und wird als gleitendes Frühstück angeboten. An einem Wochentag sowie bei Geburtstagen wird ein gemeinsames Frühstück eingenommen.

Am Esstisch kann das Kind Fürsorge erleben und Wertschätzung erfahren. Gemeinsame Mahlzeiten mit der gesamten Gruppe oder beim gleitenden Frühstück nur mit ein paar Freunden zu erleben, wirkt prägend bis ins Schulalter hinein. Die Kinder helfen den Tisch zu decken und nach einem Tischspruch kann sich jedes Kind selbst seine Portion auf den Teller nehmen und mit dem selbst ausgewählten Besteck (Löffel, Gabel und Messer) essen. Auch das Getränk gießt sich das Kind selbstständig aus einer kleinen Wasserkanne in die Tasse ein. Die Mitarbeiter/-innen achten darauf, die kindliche Neugier zu unterstützen und lassen die Kinder probieren. Kinder, die zum Beispiel nicht gerne frühstücken, werden nicht dazu gedrängt. Sie können sich mit an den Tisch setzen und erleben sich so als einen Teil der Gemeinschaft. Und vielleicht bekommt es doch Lust, etwas zu essen.

Wir bieten den Kindern über den Tag verteilt immer wieder etwas zu trinken an: Wasser ist der beste Durstlöscher, besonders auch an heißen Sommertagen. Dann gibt es Wasser auch mal mit frischer Minze oder Orange und ein ungesüßter Tee wird zusätzlich immer bereitgestellt.

### **Der Speiseplan**

Der Speiseplan ist für alle Kinder sehr schmackhaft, kindgerecht und ausgewogen. Das Essen wird von unseren Hauswirtschafterinnen appetitlich auf verschiedenen Tellern und Glasschüsseln angerichtet. Denn das Auge isst mit und ein schön gedeckter Tisch erfreut jeden. Der aktuelle Speiseplan rotiert alle vier Wochen und orientiert sich nach den Angeboten der Saison und nach Festen. Die Eltern finden den aktuellen Speiseplan an der Info-Wand der Küche und sind so immer informiert.

### **Eigenes Körperbewusstsein:**

- Eigene Körpersignale wahrnehmen
- Sich selbst annehmen, wertschätzen so wie man ist
- Eigene Gefühle wahrnehmen

Es ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe, dass die jüngsten Kinder genussvoll essen. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, ein Gefühl für den eigenen Körper zu schulen. Die Mahlzeiten finden in einer entspannten und freundlichen Atmosphäre statt. Jedes Kind kann sich beim Essen so viel Zeit lassen, wie es braucht.

### **Ernährung:**

- Mit allen Sinnen das Essen als Genuss erleben
- Unterscheiden lernen zwischen Hunger und Appetit
- Sättigung erkennen und darauf reagieren
- Gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen
- Aneignen von Esskultur und Tischmanieren
- Sich Wissen aneignen über gesunde Ernährung
- Basisverständnis erwerben über Herstellung von Lebensmitteln
- Zubereitungen von Speisen wie z.B. backen, kochen
- Signale erkennen als Reaktion auf bestimmte Lebensmittel

### **Körperpflege und Hygiene:**

- Verständniserwerb über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege
- Pflege des eigenen Körpers
- Zahn- und Mundpflege (Prophylaxe)

## **9.3.9 PORTFOLIO – EINE METHODE DER ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION**

Portfolio ist eine Methode des Festhaltens und vor allem des Sichtbarmachens der Entwicklung ihrer Kinder.

Gerade in den ersten Lebensjahren erfolgt die Entwicklung in rasanten Schritten. Die Portfolio-Seiten dokumentieren wie sich ein Kind entwickelt, wo es Hilfen und Förderung gebrauchen könnte und wo alles wie von selbst den richtigen Weg geht. Über diese Aufgabe hinaus hat das Portfolio auch eine große emotionale Bedeutung für alle, die am Entwicklungsprozess des Kindes beteiligt sind – und irgendwann für das Kind selbst. Wir gestalten den Entwicklungsverlauf mit Bildern und erzählenden Texten, neben wichtigen Entwicklungsschritten halten wir ebenso die emotionalen Aspekte fest. Wenn dann das Kind älter wird, in seinem Portfolio blättert und verstehen kann was darin geschrieben wurde, wird es diese Wertschätzung auch selbst erfahren und in seinem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Die Portfolio-Arbeit kommt sowohl dem Bedürfnis der Erzieher/-in zugute, die eigene Arbeit sichtbar zu machen, als auch dem Bedürfnis der Eltern, möglichst viel vom Erleben ihres Kindes mitzubekommen.

Bei uns im Kindergarten wird für und mit jedem Kind sein eigenes Portfolio gestaltet. Sie als Eltern mit Ihren Kindern haben jederzeit Einsicht in diese Arbeit, da das Portfolio sichtbar im jeweiligen Gruppenraum zu finden ist.

### 9.3.10 VORSCHULE

Die Kinder, die im kommenden Schuljahr in die Schule kommen, besuchen im Kindergarten die Vorschule. Hier werden die Kinder in Kleingruppen auf den Schulbesuch vorbereitet. Neben den nötigen Basiskompetenzen und Fertigkeiten, die die Kinder für den Schulbesuch brauchen, festigen sie Zahlen- und Mengenverständnis, üben beginnenden Umgang mit Buchstaben und Lauten. Sie verfeinern die Stifthaltung und machen Schwungübungen. Die Vorschulkinder vertiefen ihre lebenspraktischen Erkenntnisse.

Die Vorschule findet regelmäßig einmal in der Woche vormittags statt.

Die Vorschulgruppe unternimmt altersgerechte und auf den Schulbesuch vorbereitende Ausflüge.

## 10 KINDERSCHUTZ

---

Die Neue KinderFAN GmbH definiert eine klare Wertvorstellung wie die Rechte von Kindern gesichert werden müssen. Uns liegen das Wohl und die eigenen Rechte des Kindes sehr am Herzen und es vor jeglicher Form von Gewalt zu schützen. Dem Grundverständnis folgen wir.

Wir, die Mitarbeiter/-innen, Kinder und Eltern, gehen respektvoll miteinander um. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Denn nur wer sich auf Augenhöhe begegnet, kann die Bedürfnisse des anderen erkennen und eingehen. So ist uns ein guter Umgang mit den Eltern sehr wichtig, denn besonders bei Gefahren und Risiken müssen die Eltern miteinbezogen werden. Hier steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt und sein zu Hause und die Einrichtung soll ein sicherer Ort sein.

Im Umgang mit Verdachtsfällen sind unsere Mitarbeiter/-innen geschult und kennen die Entwicklungsschritte der Kinder. Das Kind wird in seiner Intimsphäre und vor sexuellen Grenzverletzungen geschützt.

Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen bei der Neue KinderFAN GmbH sind durch ihre Ausbildung im Umgang mit Kindern gut geschult worden und werden auch weiterhin durch Fort- und Weiterbildung, Konzepttag und Teamgespräche weitergebildet.

### 10.1 GENDERPÄDAGOGIK

Das Kind entwickelt durch die Interaktion mit Anderen eine soziale Geschlechtsidentität und aus den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen, Kulturen und dem Bild von Mann und Frau, in Sitten und Gebräuche und Vereinbarungen. Die Kindertagesstätte nimmt dabei einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ein. Was macht es aus, ein Mädchen oder Junge zu sein? Die Kinder beobachten die Gruppe und Erzieher/-in, spielen verschiedene Rollen und setzen sich intensiv mit der eigenen Rolle auseinander. Die Kinder finden eine Atmosphäre vor, in der es sich sicher und geborgen fühlt.

Der Neue KinderFAN GmbH ist es ein großes Anliegen, dass jedes Kind aktiver Gestalter seiner Geschlechtsidentität ist, in dem es aus verschiedenen Angeboten auswählen kann und die Möglichkeit hat, selbst festzulegen, ob es weiblich oder männlich zu sein hat. Es kann seinen eigenen Interessen nachgehen und erwirbt ein vielfältiges Bild von den möglichen Geschlechterrollen.

Das beinhaltet:

- Die Geschlechter sind gleichwertig und gleichberechtigt anerkannt
- Die Unterschiede werden wahrgenommen und wertgeschätzt
- Die eigenen Vorlieben und Interessen sind nicht an der Geschlechtszugehörigkeit gebunden

## 10.2 KÖRPER- UND GESUNDHEITSBEWUSSTSEIN

- Erholungsphasen nutzen und Entspannungstechniken erlernen, z.B. Yoga für Kinder, Kneipp-Anwendungen
- Ein Gespür dafür entwickeln, was seinem Körper gut tut
- Positiven Umgang mit Stress erlernen
- Den Körper außen, wie innen, zu benennen (bezogen auf Organe und Gliedmaßen sowie äußerliche Merkmale)
- Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper

## 10.3 SEXUALITÄT

- Entwicklung einer positiven Geschlechtsidentität (so wie ich bin, bin ich in Ordnung)
- Erwerb von Grundwissen über Sexualität und darüber offen zu sprechen
- Entwicklung einer eigenen Intimsphäre und deren Achtung
- Nein sagen zu dürfen und zu lernen
- Angenehme/unangenehme Gefühle/Stimmungen unterscheiden lernen

## 10.4 SICHERHEIT UND SCHUTZ

- Eventuell auftretende Gefahrenquellen erkennen und einschätzen können
- Verständnis erlangen, dass Aktivitäten mit Konsequenzen für die Gesundheit verbunden sein können
- Grundkenntnisse über sicheres Verhalten im Straßenverkehr
- Grundwissen über richtiges Verhalten bei Unfällen und Feuer
- Lernen, jemanden um Hilfe zu bitten und diese annehmen

# 11 FESTE UND FEIERN

---

Feste und Feiern bereichern immer wieder den Kindergartenalltag.

Neben Geburtstagen, die mit den Kindern gefeiert werden, stellen Feste wie der Osterhase, das Sommerfest, das Laternenfest, die Nikolausfeier und andere Feiern der christlich-abendländischen Tradition feste Bestandteile im Kindergartenjahr dar.



## 12 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT VON ELTERN UND PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN

---

Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen von Krippe bis Hort kann und will kein Ersatz für die Erziehung und Förderung der Eltern sein.

Die Kindertageseinrichtungen der Neue KinderFAN GmbH verstehen sich in jeder Hinsicht als familienergänzend und begleitend.

Das Personal ist in der pädagogischen Arbeit auf die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern angewiesen. Die Form der Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder wird als Erziehungspartnerschaft verstanden. Die Neue KinderFAN GmbH legt großen Wert darauf, dass diese in gegenseitigem Einvernehmen und Respekt vorstättengeht. Qualitativ hochwertige Betreuung ist für uns eine Herzensangelegenheit. Dieses schaffen wir durch einen liebevollen Umgang mit den Kindern und mit einem großen Maß an Achtung dem Miteinander.

### 12.1 INFORMATIONEN UND AUSTAUSCH

Die Elterninformationen über das Geschehen in unseren Einrichtungen erhalten Sie in Form von Elternbriefen, Aushängen z.B. Rahmenpläne sowie dem Auslegen von Informationsbroschüren, Fotodokumentationen, die einen Einblick in die pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern geben, z.B. Ausflüge in den Englischen Garten und Projektarbeit.

### 12.2 TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Während der Bring- und Abholzeiten finden die so genannten Tür- und Angelgespräche statt. Hier haben Sie als Eltern die Möglichkeit, uns kurze Informationen über Ihr Kind oder die Familiensituation zu geben. Ihre Kinder reagieren auf die unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir, die pädagogischen Fachkräfte, sind durch Ihre Informationen in der Lage das Kind in seiner Situation aufzufangen und zu begleiten.

Dies gilt auch für den Informationsfluss Seitens der Erzieher/-in. Sie als Eltern erhalten wichtige Informationen über Ihr Kind, z.B. wie hat es sich verhalten, gegessen, geschlafen, mit wem gespielt oder Streit gehabt.

Sie kennen Ihr Kind am besten und wissen, was es braucht. Manchmal reicht es zu trösten, zu kuscheln oder einfach zuzuhören. Ein anderes Mal dauert die Klärung einer Situation länger und die Lösung ist nicht greifbar. Bitte scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen und um Rat zu fragen. Das Team steht Ihnen mit seinem pädagogischen Wissen gerne zur Verfügung und ermöglicht es, diese Anliegen in einem ausführlicheren, sogenannten Elterngespräch zu klären. Mit unserem Wissen und Ihren Erfahrungen werden wir gemeinsam zum Wohle Ihrer Kinder zusammenarbeiten. Ihr Kind spürt, dass es bei uns gut aufgehoben ist und kann somit in einem geschützten Rahmen spielen, lernen und Spaß haben.

### 12.3 ELTERNGESPRÄCHE

Das Elterngespräch findet in unseren Einrichtungen in der Regel nach Terminabsprache, einmal im Jahr statt. Hier haben wir die Möglichkeit, uns über die Entwicklung und das Verhalten Ihres Kindes auszutauschen. Im Elterngespräch findet ein Austausch über Erziehungsziele zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern statt, Erziehungsvorstellungen können miteinander abgestimmt werden. Bei Bedarf werden Elterngespräche mehrfach angeboten, damit der beschleunigte Entwicklungsverlauf gemeinsam reflektiert werden kann.

## 12.4 ELTERNABENDE

Mehrmals im Jahr finden in den Kindertagesstätten Elternabende statt.

## 12.5 ELTERNUMFRAGE

Durch eine regelmäßige Elternumfrage in Form eines Fragebogens, ist das Erfassen von Wünschen, Bedürfnissen, Einschätzungen und Rückmeldungen der Eltern gewährleistet. Elternumfragen mittels Fragebogen ermöglichen eine konstruktive Äußerung von Kritik und einen angemessenen Umgang mit Beschwerden. Die Auswertung ermöglicht dem Team der Einrichtung, ihre pädagogische Arbeit zu reflektieren. Ideen und Wünsche werden erörtert und können in die tägliche Arbeit einfließen.

## 12.6 ELTERNBEIRAT

Pro Gruppe wird ein Elternbeirat von der Elternschaft gewählt. Er besitzt beratende Funktion und unterstützt bei organisatorischen Vorbereitungen. Der Elternbeirat wird als Bindeglied und Mittler zwischen Einrichtung und Eltern verstanden. Es findet mindestens eine Elternbeiratssitzung im Jahr statt.

Im Kindergarten besteht der Elternbeirat aus einem Elternteil. Die Elternbeiratswahl findet zum Beginn des Kindergartenjahres im September statt.

## 12.7 QUALITÄTSSICHERUNG

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen von der Neue KinderFAN GmbH zu sichern und weiter zu verbessern, werden jährlich Qualitätsumfragen unter den Eltern durchgeführt. Zudem arbeiten alle Mitarbeiter/-innen nach einem Qualitätshandbuch, dessen Inhalt regelmäßig überprüft wird.

# 13 VERNETZUNG UND KOOPERATION

---

Bei der Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen geht es in erster Linie darum, das Wohl des Kindes und ihrer Familien sicherzustellen.

Unter anderem arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

Gesundheitsamt, Sozialreferat, Stadtjugendamt, Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen, Grundschulen.

In Ihrem Sinne möchten wir die Erziehungs- und Bildungsarbeit Ihrer Familie unterstützen, ergänzen und fortführen.

Mit der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung wollen wir den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten Ihres Kindes gerecht werden und es in seiner Gesamtpersönlichkeit begleiten.

Für die Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages ist uns die aktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte ein großes Anliegen. Wir möchten Sie deshalb bitten, das Gesprächsangebot unserer Mitarbeiter/-innen regelmäßig zu nutzen und an unseren Elternabenden, Umfragen sowie Festen und Feiern teilzunehmen.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.